Kürzestgeschichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **120 (1994)**

Heft 28

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Witz-Ecke

VON FRITZ HERDI

«Drei Dinge hat mein Mann mit seinem Auto gemeinsam: Er schluckt viel Flüssiges, qualmt penetrant und springt am Morgen mühsam an.»

«Häsch gläse? Do isch en Velasquez für 14 Milioone und en Rembrandt für 22 Milioone kauft woorde.»
«Ich säg's jo immer: Die blöde Fuessballclübb ruiniered sich no mit irne überrissne Transfer-Priis.»

Sie gibt ihrer Freundin den Brief ihres Verlobten zu lesen. Da steht: «Ich denke an Dein natürlich gewelltes Haar, Deine blaugrauen Augen, Deine leicht vorstehenden Backenknochen, Deine Narbe am rechten Handgelenk, Deine Postur von 166 cm und 52 Kilo, Dein Muttermal auf dem linken Schulterblatt ...»
Die Freundin schüttelt den Kopf, sagt: «En komische Liebesbrief. Was isch din Brüütigam vo Pruef?»
«Er schriibt bi de Polizei Täggscht für Vermisste-Aazeige.»

Herr Müller

Der Untersuchungsrichter zum Bankräuber: «Seit wann kennen Sie Ihren Komplizen?»
Der Bankräuber: «Ehrlich gesagt, erst seit vier Wochen. Aber als er mir von seinen zwölf Vorstrafen erzählte, hatte ich sofort volles Vertrauen zu ihm.»

«Mein Sohn wird bestimmt einmal Kellner. Wenn man ihn ruft, kommt er nie.»
«Und mein Sohn wird bestimmt Politiker. Wenn er etwas falsch macht, behauptet er immer, die anderen seien schuld.»

NOTIZEN

Von Peter Maiwald

Jagdgesellschaft: Lauter fröhliche Jäger, bis auf die, die plötzlich bemerken, dass sie zum Wild bestimmt sind.

Das ist doch hirnverbrannt, rufen die Brandstifter.

Diese Kriegsbeschädigten, die im Frieden am Rande der Kriege leben.

Das Leben klatscht mir eine.
Die Handschrift kenn' ich: Es ist meine.

Am Anfang Himmelsstürmer, am Ende Ozonloch.

Als der Mangel auftrat, veränderte sich das Land vollkommen.
Die Millionäre nahmen zu.

Der Mensch tut nichts zur Sache, hörte ich einen Sachverständigen rufen.

Eine Gesellschaft, die alle Stände abgeschafft hat, bis auf einen: den Besitzstand.

KÜRZEST GESCHICHTE

Von Heinrich Wiesner

Die Last

Der Aktionskünstler füllte den Sack mit Sand, der genau seinem Körpergewicht entsprach, und hob ihn auf die Schulter. Während er davonging, spürte er, wie sehr er sich zur Last fiel.